

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold



Nr. 1.

Samstag den 4. Januar

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Freudenstadt.  
Dornstetten.

### Vieh-Markt-Konzession.

Die Gemeinde Dornstetten hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Viehmarkt am Matthäusfeiertag im Monat September, zu welchem sie am 4. Nov. 1862 auf 5 Jahre Erlaubniß erhalten hat, auch fernhin abhalten zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben

binnen 3 Wochen

bei Oberamt Freudenstadt vorzubringen sind.

Freudenstadt, den 30. Dezember 1867.  
Kgl. Oberamt.  
Sandberger.

2) Jfelshausen,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Gottlieb Schöllhammer, Schmids in Jfelshausen, wird die vorhandene, hienach beschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 16. Januar 1868,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Jfelshausen im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

1) auf der Markung Jfelshausen:

Gebäude:

12,6 Ruthen, Nr. 31,  
Wohnhaus und Hofraum  
unten im Dorf, mit gewölbtem Keller und eingerichteter Schmiedwerkstätte, angeschlagen um 1000 fl., angekauft um 800 fl.

7,1 Rth., Nr. 28, Scheuer und Hofraum unten im Dorf, angeschlagen zu 300 fl.; angekauft um 250 fl.

Länder:

34,3 R., Nr. 455, Land und Steinriegel an der Sommerhalbe,

angeschlagen um 20 fl.

Acker, Zelg Bächle:

1/2 M. 27,9 R., Nr. 215, im Stubenrauch auf der Winterhalbe,

angeschlagen der Boden 100 fl.

Drathanlage sammt Hopfenstangen 150 fl.

1/2 M. 45,8 Rth., Nr. 216, allba,

angeschlagen zu 60 fl.

Acker, Zelg Detterich:

1/2 M. 13,5 R., Nr. 531 in der Halbe

angeschlagen um 183 fl.

Acker, Zelg Röhrenbach:

1/2 M. 11,9 Rth., Nr. 831, im rothen

Michel, angeschlagen um 215 fl., angekauft um 100 fl.

1/2 M. 0,0 R., Nr. 868 in Linsenäckern, angeschlagen um 40 fl.

2) auf der Markung Nagold:

Acker, Zelg Detterich:

1/2 M. 13,0 R., Nr. 1724 in langen Aekern, und

1/2 M. 9,0 R., Nr. 1725, allba, neben Postmeister Gschwindt,

angeschlagen zu 340 fl.

Acker, Zelg Röhrenbach:

1/2 M. 7,6 R., Nr. 1501 u. Nr. 1974.

1/2 M. 4,7 R. hinter Vondorf,

angeschlagen um 400 fl.

3) Bollmaringer Markung:

1/2 M. 0,0 R., Nr. 2381 Acker in Birten, angeschlagen um 150 fl.

1 M. 0,0 R., Nr. 2381 Acker und

Wiesen in Birten, Anschlag 240 fl.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, unbekannt haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

K. Gerichtsnotariat Nagold.  
Groß.

2) Oberthalheim,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Liegenschafts-Verkauf.

Am Freitag den 17. Januar 1868,

Vormittags 10 Uhr,

kommt aus der Gantmasse des Schmied und Krämers Martin Weber auf dortigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum wiederholten Verkauf:

Gebäude:

Parz.-Nr. 12. 24,9 Rth. ein Hochdigtes Wohnhaus und Scheuer, auch

Anbau, Schmid-Werkstätte, Kohlenkammer und Stallung, auch Hofraum mitten im Dorf,

angekauft um 720 fl.

angeschlagen zu 950 fl.

Acker:

Zelg Wessenthal:

Parz.-Nr. 910. 1 Mrg. 19,4 Rth. im Mauer-Acker, angeschlagen zu 50 fl.

Acker, Zelg Erschenthal:

Parz.-Nr. 454. 1/2 M. 18,9 R. im Erschenthal,

angeschlagen zu 125 fl.

Willf. geb. Acker:

Parz.-Nr. 215. 1/2 M. 15,0 R. Land im Bahnhölzle,

angeschlagen zu 30 fl.

Markung Unterthalheim.

Acker:

Parz.-Nr. 532. 1/2 M. 33,8 R.,

533, s. 1/2 " 33,8 "

1 1/2 " 19,6 "

bei St. Antoniskapelle,

angeschlagen zu 100 fl.

Markung Hildehingen:

Acker:

Parz.-Nr. 3868 und 3869 auf Obermädrach,

angeschlagen zu 150 fl.

Anblum 5 fl.

Markung Horb:

Acker:

Parz.-Nr. 4434 und 4435. 1/2 Mrg. 26,7 Rth. in Wald-Aekern, zwischen den Wiesen,

angeschlagen zu 225 fl.

Wiesen:

Parz.-Nr. 4753. 1/2 Mrg. 19,1 Rth. beim rothen Kreuz

angeschlagen zu 125 fl.

Markung Salzstetten:

Acker:

Parz.-Nr. 2527. 1 1/2 M. 38,7 Rth. im Baisinger oder in der Billwiese,

angeschlagen um 150 fl.

Kaufsliebhaber sind eingeladen von dem mit dem Verkauf beauftragten

K. Gerichtsnotariat Nagold.

Groß.

Haiterbach.

### Laugholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen auf dem Rathhause am Donnerstag den 9. Januar 1868,

Vormittags 10 Uhr,

200 Stück Klotz- und Bauholz aufrecht.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 1. Januar 1868.

Gemeinderath.

Ueberberg.

Oberamts Nagold.

### Jagd-Verpachtung.

Da mit dem letzten Dezbr. 1867 der

Jagdpachtvertrag zu Ende geht, der Gemeinde über ungefähr 1700 Morgen die Jagd auszuüben zusteht,

so findet die Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd, ausgenommen des Enzwalds,

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch; dagegen fällt die Donnerstag-Nummer aus.





am Dienstag den 7. Januar t. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause statt, wozu die  
Liebhaver, unbekannte Pächter mit den  
nöthigen Zeugnissen versehen, eingeladen  
werden.

Den 28. Dezember 1867.

Schultheißenamt.  
Kübler.

8281

Fünfbronn,

Oberamts Nagold.

**Jagd-Verpachtung.**

Am Dienstag den 7. Januar,

Mittags 1 Uhr,

wird auf dem Rath-  
haus dahier die in  
hiesigen Gemeinde-  
waldungen auszuübende Jagd wieder auf  
3 Jahre verpachtet werden. Jagdliebha-  
ber sind hiezu eingeladen.

Den 24. Dezember 1867.

Schultheißenamt.  
Waidelich.

Ueberberg,

Oberamts Nagold.

**Kalksteinbefuhr-  
Afford.**

Am Dienstag den 7. Januar t. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden 411 Kalksteine zum Auf-  
führen auf dem Rathhaus dahier verak-  
kordirt werden, wozu die Affordslustigen  
eingeladen werden.

Den 28. Dezbr. 1867.

Schultheißenamt.  
Kübler.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Altenstaig, den 2. Januar 1868.

Die Freunde des im Lauf dieses Mo-  
nats von Pfalzgrafenweiler nach Freuden-  
stadt übersiedelnden Herrn Forstmeisters  
Neudörffer werden eingeladen, sich  
Donnerstag den 9 d. Mts.,  
Mittags 1 Uhr,

zu einem

**Abschieds-Essen**

im Gasthof zur „Traube“ dahier, einzu-  
finden.

**Verlorenes.**

Am 7. Dez. ging ein kleines Schächtel-  
chen mit 6 bis 8 silbernen Panzertetten  
von Nagold bis Freudenstadt verloren.  
Der redliche Finder wird gebeten, es ge-  
gen gute Belohnung in der Post beider Orte  
abzugeben.

2)

Simmersfeld,  
Oberamts Nagold.

**Wirthschafts-Eröffnung.**

Dem verehrlichen Pub-  
litum mache ich die er-  
gebenste Anzeige, daß ich  
meine kürzlich geschlossene  
Wirtschaft auf besondere Veranlassung  
wieder geöffnet halte und bitte um geneig-  
ten zahlreichen Besuch.  
Hirschwirth Koller

**Herrn L. W. Egers in Breslau,**

Erfinder des Schlessischen Fenchelhonigextracts.

**Wohlthätiger Menschenfreund!**

Ich litt schon mehrere Jahre an trockenem Husten,  
Verschleimung, ein aufgeregtes Herzklopfen entkräftigte mich,  
auch Stiche auf der Brust waren manchmal sehr empfindlich,  
daher ich immer bedürftiger aussah und mein Zustand nicht minder gefährlich war.  
Schon viele angewendete Arzneimittel konnten mir den erwünschten Erfolg nicht  
verschaffen. Endlich, von Gott geführt, ging ich einstens in der Stadt Leobschütz  
an einer Thüre vorbei, daselbst erblickte ich außen angeheftet eine Anzeige von dem  
L. W. Egers'schen Fenchelhonigextract. Ich entschloß mich, dieses Mittel zu ge-  
brauchen und bezog eine kleine Flasche aus der von Ihnen anvertrauten Niederlage,  
dazu ich auch eine Gebrauchsanweisung erhielt. Schon nach Verbrauch von dieser  
Flasche fühlte ich bedeutende Binderung. Ich habe mir sofort noch mehrere Flaschen  
zugeeignet und nach vorbeschriebenem Gebrauch und Diät eingenommen, wovon sich  
das Uebel änderte und beseitigt wurde. Die Quellen der Ernährung eröffneten sich  
wieder, so daß ich, wie besagt ist, in längerer Zeit nach erzielter Besserung meines  
Hauptleidens auch an Körperfülle zugenommen habe und meiner Berufsarbeit emsig ob-  
liegen kann. Nächst Gott verdanke ich Ihnen meine Genesung und wünsche, daß  
Ihr Fabrikat sich immer mehr verbreite.

Steudendorf, den 19. April 1867.

J. Schefer.

Der Schlessische Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau ist nebst  
einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein  
nicht zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

**Öffentliche Anerkennung.**

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst  
heilbaren Wirkungen, welche die Brust-  
bonbons des Hoflieferanten Franz  
Stollwerck in Köln auf mich ausgeübt  
haben, öffentlich anzuerkennen. Ein lang-  
wieriger Husten mit schmerzhaftem Aus-  
wurf, welcher mir fast alle Nachtruhe  
raubte und keinem der angewandten Mit-  
tel weichen wollte, verließ mich, nachdem  
ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-  
bonbons gebrauchte; schon in zwei Tagen  
waren die Schmerzen des Auswurfs ver-  
schwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Inte-  
resse meiner Mitbürger.

Hamburg. Johann Forrenz.

Man finde die Stollwerck'schen Brust-  
bonbons, das Packet mit Gebrauchsan-  
weisung zu 14 kr.

in Nagold und in Haiterbach bei  
Apotheker Dersinger.

- „ Altenstaig bei Karl Walz,
- „ Baisingen bei J. Teufel,
- „ Ergenzingen bei A. Schäfer,
- „ Herrenberg bei S. Marquardt,
- „ Hochdorf bei Joh. Hummel,
- „ Horb bei F. Meyhina,
- „ Pfalzgrafenweiler bei J. G. Gutekunst.
- „ Wildberg bei C. W. Reichert

2) Hofbrücken  
bei Berned.

**Verkauf**

von Rindvieh, Pferden, landwirth-  
schaftlichen Geräthen, Früchten, Kar-  
toffeln, Most, Heidelbeergeist zc.

Auf hiesigem Hofgute werden am  
Montag den 13. Januar,  
von Morgens 9 Uhr an,  
gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

3 Pferde, darunter ein sehr gutes  
Reitpferd, 3

Ochsen, 4

Kühe, hochtrachtige Kal-  
bellen, 2 Farren vom Ro-  
sensteiner Stamm, 1- u.

1 1/2-jährig, 9 St. Schmal-  
vieh, 1/2-jährig. Das Vieh ist von der Kreuz-  
ung des Schweizer- und Obernedarthal-

schlags aus der Gegend von Rotweil;

1 dressirter Ulmer Hofhund,  
von seltener Größe und Schön-  
heit, 1 guter Mattenjäger, 1

Bock. Sodann eine sehr gute Dreschma-  
schine mit 2wännigem Göppel, 1 Futter-

schneidmaschine, 1 sechsheilige Fruchtäma-  
schine, Reppsämaschine, Munkelnschneid-

maschine, verschiedene landwirth-  
schaftliche Geräthe, darunter

Pflüge, Eggen zc., 1 eiserner  
Untergrundspflug, Pferde- und Ochsen-

geschirre, Leppiche zc., dabei 1

leichtes Peiter-  
wägelchen mit

eisernen Achsen, 1 Kasten-  
schlitten.

Am Dienstag den 14. Jan.,

von Morgens 9 Uhr an,

Früchte: Rog-  
gen, Dinkel, Haber,

Wicken, Erbsen,  
Ackerbohnen, 1300

Einri Zwiebel-  
kartoffeln. Ge-

tränke: 110

Maas Heidelbeergeist, 40 Maas

Himbeergeist, 60 Maas Frucht-

branntwein, 10 Eimer Obst-

most, sowie Faß- u. Band-

geschirre, eine ganz neue  
gute Brennerei-Einrichtung und hausrath-  
liche Gegenstände.

Berned, den 2. Jan. 1868.  
Hofgutsverwaltung.





# Die mechanische Werkstätte von Christian Braun in Calw

empfiehlt sich in Anfertigung und Reparaturen von Wasserbauten, sowohl in Holz, als auch in Stein und hauptsächlich in Eisen.

Einrichtungen von Mahl-, Säg-, Del- und Lohmühlen, Turbinen aller Arten, Transmissionen, Drehsch., sowie amerikanische Futterschneid-Maschinen, Einrichtungen von Bierbrauereien, Pumpen und Pressen etc.

N a g o l d.

## Landwirthschaftlicher Bezirks-Berein.

Bei der am 26. d. M. stattgehabten Ausschusssitzung wurde beschlossen:

1) von dem durch die Centralstelle empfohlenen d. naturirten wohlfeilen Salze aus den Baarmitteln der Vereinskasse 1000 Rtr. zu beziehen, und solches in ganzen Tässern zum Selbstkostenpreis an Vereinsmitglieder abzugeben;

2) jedem Schäfer, welcher den im Febr. 1868 stattfindenden Lehrkurs in Hohenheim besuchen wird, einen Beitrag von 10 fl. aus der Vereinskasse zu verwilligen;

3) für die Leitung der bestehenden landwirthschaftlichen Fortbildungs- oder obligatorischen Winterabendschulen jedem Lehrer als Honorar 4 fl. auszusetzen; und

4) jeder dieser Schulen aus Vereinskassensmitteln 1 Lehrbuch über Obstbaumzucht anzuschaffen und zuzustellen.

Vorstehende Beschlüsse werden zur Aufmunterung und Erweckung neuer — sich für die Sache des Vereins und des Fortbildungswezens interessirenden — Mitglieder kund gegeben.

Den 30. Dez. 1867.

2) Vorstand Klein.

N a g o l d.

## Schlitten zu verkaufen.



Ein- und zweispännige Kasten- und Kinderschlitten, Pferdgeschirre hat billig zu verkaufen oder auszuleihen  
Schwarztopf, Sattler.

N a g o l d.

## Dienstmädchen-Geuch.

Ein solides Mädchen von 16-17 Jahren, das neben dem Umgang mit Kindern auch in der Wirtschaft sich verwenden liebt, findet bis Lichtmess eine Stelle; bei wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

6) Altenstaig.

## Alizarin- und Copier-Dinte

offen und in Flaschen von 1/4, 1/2 und ganzen Schoppen empfiehlt als eigenes Fabrikat hauptsächlich für Schulen sehr geeigneter

Carl Walz.

NS. Die Dinte läßt sich ohne der Qualität zu schaden, noch mit 1/2tel Wasser vermischen.

(N. 13) Obiger.

2) N a g o l d.

## 100 fl. Pfleggeld

hat sogleich auszuleihen  
Sattler Schwarztopf.

N a g o l d.

## 600 fl.

aus einer Privatverwaltung, die bei pünktlicher Zinszahlung länger stehen bleiben können, hat gegen gute Sicherheit sogleich auszuleihen

Dreher Eßig.

2) Pfrondorf,

Oberamts Nagold.

## 130 fl. Pfleggeld

sind gegen gefegliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Joh. Fesseler.

2) Altenstaig.

## 100 fl. Pfleggeld

hat auszuleihen  
Schlosser Glemser.

2) Emmingen,

Oberamts Nagold.

## Einen Radbohrer,

4 1/2 Zoll stark, und einen 2 1/2 Zoll stark, hat zu verkaufen

Wagner Niethammer.

N a g o l d.

## Kentuer'sche Hühneraugen-

Pflästerchen

empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

W. Hettler.

## Reunion.

Sonntag den 5. Jan. von der Karlsbader Musik-Gesellschaft bei Jak. Sautter.

## Des Menschen Wünsche.

(Zum neuen Jahr 1868.)

Am Morgen, wenn der Mensch den Lauf beginnt,

Auf Erden wankend als ein glücklich Kind,

Wenn er noch kindlich haßt, noch kindlich liebt,

Noch kindlich feht, noch kindlich Tugend übt,

Wenn leicht die Thräne quillt, und leicht versiegt,

Da ist ein Wunsch, der ihm am Herzen liegt,

Nach dem all' seine kleinen Wünsche zielt:

„O laßt mich spielen!“

Wenn höher dann des Lebens Sonne steigt,

Und uns die Welt im hellern Lichte zeigt,

Das Auge sehnd in die Ferne eilt,

Und sinnend in des Herzens Tiefen weilt,

Wenn wir halb willenlos und halb bewußt,

Das Buch durchblättern unserer eigenen Brust,

So finden wir den Wunsch darin geschrieben:

„O laßt mich lieben!“

Und wenn dem Herzen dann sein Recht gesch'ä,

Wir erst in den Strom des Lebens seh'n,

Der wogend sich vor unsern Blicken regt,

An unser stilles Ufer brandend schlägt,

Und wenn wir sehn, wie Alles ringt und schafft,

So stehen wir, bewußt der eigenen Kraft:

„Soll ich beglückt, ein Mensch mit Menschen wandeln,  
So laßt mich handeln!“

Doch müde wird der Pilger allgemach,

Sein Fuß wird wankend, und sein Arm wird schwach,

Des Marktes Lärm, der auf der Kräfte Höh'

Ihn einst ergötzt, thut Ohr und Herzen weh,

Und wenn er in der Seele Tiefen schaut,

Da ruft es innen mit der Sehnsucht laut:

„O laßt ein stilles Plätzchen mich erwerben,  
Dann ruh'n und sterben.“

## Tages-Neuigkeiten.

Die neuerrichtete Präzeptorstelle in Altenstaig wurde dem Hilfslehrer Seeger an dem Vocuum in Dehringen übertragen.

Im abgelaufenen Jahr sind in Nagold Gottesdienste gehalten worden: Predigten 104, Kinderlehren 60, Bestunden 36. Confirmirt wurden Söhne 26, Töchter 13, zusammen 39. Geboren wurden männl. 52, weibl. 40, zus. 92. Gestorben sind männl. 35, weibl. 36, zus. 71. Proklamirt wurden 44 Paare, Ehen hier geschlossen 28. Hereingezogen sind 55 Personen, hinausgezogen 35. Der Stand der Bevölkerung war am 3. Dez. v. J. 2689. Zuwachs 29 Seelen.

Stuttgart, 31. Dez. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 3. Dez. beträgt die Einwohnerzahl in Stuttgart ohne die Weiler 70,021, die Bevölkerung von Heßlach beträgt über 2500, von Gablenberg über 1600 und von Berg über 1500. Stuttgart zählt also zusammen 75,600 Seelen.

Stuttgart. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Organisation des Departements des Innern basiert auf der liberalsten Grundlage und der Volksheilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten. Die Bevormundung der Gemeinden durch den Staat hört auf. Es ist den Gemeinden, Bezirken und Kreisen die Möglichkeit eröffnet, ihre Angelegenheit selbstständig zu ordnen. 64 gewählte Bezirksräthe stehen den wirtschaftlichen und politischen Geschäften vor und 8 Kreisräthe befassen sich mit der



Erlebigung der schwierigeren Verwaltungsfragen. Das nöthige Zusammenwirken in den Geschäften wird durch delegirte Ministerialräthe herbeigeführt. Nirgends soll sich eine Oetrogung bemerklich machen, sondern überall das Prinzip des freien Willens und der Mündlichkeit herrschen.

Seit Beginn dieses Jahres kostet in Folge der von Preußen abgeschlossenen Postverträge ein einfacher Brief durchs ganze deutsch-österreichische Postgebiet 3 kr. Die Bestimmungen des Postvertrags zwischen Preußen und Württemberg sind um wenige Kreuzer bei den k. Poststellen zu kaufen. Kein Zweifel, daß ohne 1866 diese Neuerung noch lange auf sich hätte warten lassen.

Seit dem folgenschweren Neujahrsgruß, womit der Kaiser der Franzosen das Jahr 1859 eröffnete, sind wir gewohnt, dem diplomatischen Empfang in den Tuilerien als dem ersten bedeutungsvollen Ereigniß des neuen Jahres entgegenzusehen. Soweit der Telegraph die diesmalige Empfangsrede des Kaisers mittheilt, wäre die Lösung für 1868 eine friedliche. Die Rede konstatiert die guten Beziehungen mit den auswärtigen Mächten und drückt die Hoffnung einer baldigen Lösung, der schwebenden Fragen (difficultés) aus. Nach der Rede richtete der Kaiser einige besondere Worte an den Fürsten Metternich und einen huldvollen Gruß an Goltz. Der kaiserliche Prinz und der Prinz Napoleon wohnten dem Epfange bei. So hätte wenigstens die Analogie der Auerde, welche der österreichische Gesandte am Neujahr 1859 erfahren mußte, für den neuen Gesandten des norddeutschen Bundes Graf v. d. Goltz einen ganz andern Empfang erwarten lassen, als der, welcher ihm zu Theil geworden ist. Der Kaiser antwortete: Ich danke Ihnen von den neuen Funktionen, mit denen Sie als Vertreter des norddeutschen Bundes bekleidet sind, Kenntniß geben, erneuern Sie mir die freundschaftlichen Versicherungen des Königs von Preußen. Ich danke Ihnen meinerseits dafür und ergreife mit Vergnügen diese Gelegenheit, um das gute Einvernehmen zu konstataren, welches zwischen unsern beiden Regierungen besteht, und um Sie zu bitten, bei Ihrem Könige der Dolmetscher meiner Gefühle zu sein. Da ich die hohen Eigenschaften, die Sie auszeichnen, zu schätzen in der Lage war, so zweifle ich nicht, daß Sie, wie bisher, alle Ihre Anstrengungen machen werden, um zwischen den beiden Ländern jenes freundschaftliche Einverständnis aufrecht zu erhalten, das ein Pfand ihres Gedeihens und eine Garantie des europäischen Friedens ist. (St. A.)

Vom Schwurgericht in Tübingen wurde der Ködler Joh. Jak. Kern von Petersmühle, Gem.-Bezirks Enzthal, wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren und 4 Monaten und zum Erfaß des seinem Bruder durch den Brand verursachten und ihm von der württ. Mobilien-Feuerversicherungsgesellschaft ausbezahlten Schadens mit 382 fl., sowie in sämtliche Kosten verurtheilt.

Herrenberg, 30. Dez. Am 26. d. M., Abends, geriethen 2 ledige Mannspersonen zu Unterjesingen mit einander in Streit, der damit endete, daß der eine den andern, welcher im Jahr 1868 militärpflichtig ist, mit einem Messer in die linke Brust schwer verwundete; das Gericht trat sogleich in Thätigkeit.

Berlin, 27. Dez. Heute Nachmittag 3 Uhr hat im Lokale des Bundesraths der Austausch der Ratifikationsurkunden der am 23. Nov. unterzeichneten Postverträge des norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten, mit Oesterreich und Luxemburg stattgefunden. [S. B.]

Berlin, 30. Dez. Staatsanz. bringt eine Verordnung vom 29. Dez., welche das preussische Militärstrafrecht im ganzen Gebiete des nordd. Bundes einführt.

Berlin hat's auf 702,437 Einwohner gebracht, wobei das Militär zu 16,000 Mann berechnet ist. Zuwachs seit 3 Jahren 70,000 Köpfe.

In Folge gänzlicher Missernte herrscht in Ostpreußen große Noth, ja förmliche Hungersnoth. Die Regierung sucht zwar aus Kräften abzuhelfen, aber diese Hülfe genügt nicht; der Kronprinz von Preußen hat deshalb einen Hilfsverein für Ostpreußen gegründet. Für edle Menschenfreunde öffnet sich hier ein schönes Feld Thätigkeit.

Prinz August, der Commandeur der preussischen Garde, hat bereits seine Neujahrsrede gehalten und eine recht schöne. Seinen Offizieren hat er so nachdrücklich eingeschärft, hübsch säuberlich mit den Soldaten umzugehen und sie nicht wegen jeder

Pumperei in Arrest zu schicken, — daß man's durch die Armee gehört hat.

Wien, 28. Dez. Der hiesige Gemeinderath hat in Erwägung, daß Herr v. Beust dem Konstitutionalismus in Oesterreich die Thore geöffnet, daß er die parlamentarische Regierungsreform geschaffen, und daß dessen Regierungsprogramm, bei aller Liebe zur eigenen deutschen Nationalität, das Gepräge gleichen Wohlwollens und gleicher Gerechtigkeit gegen alle österreichischen Völker an sich trägt, den Herrn v. Beust einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Wien, 30. Dez. Wie die heutigen Abendblätter berichten, ist die Bildung des neuen Kabinetts vollendet, und der Kaiser habe die bezüglichen Ernennungen bereits vollzogen. Das cisleithanische Ministerium wird aus folgenden Personen bestehen: Fürst Auersperg: Ministerpräsident; Graf Taaffe: Vizepräsident, Landesverteidigung und Landespolizei; Dr. Wisstra: Inneres; Herbst: Justiz; Brestl: Finanzen; Hasner: Kultus und Unterricht; Plener: Handel; Berger: ohne Portefeuille; Graf Alfred Potocki: Ackerbau. Die amtliche Publikation soll morgen erfolgen.

Paris, 29. Dez., Abends. In einem Artikel, überschrieben: „Die Rede Rouher's und die Situation,“ sagt die „France“: Aus den italienischen Verhältnissen werde kein Krieg entstehen, aber er könnte durch die Umgestaltung Deutschlands kommen. Frankreich hat die vollendeten Thatsachen acceptirt. Es kommt uns nicht zu, zu sagen, was es thun würde, wenn Preußen über die Mainlinie hinausginge, aber Niemand kann nach der patriotischen Rede Rouher's zweifeln, daß Frankreich nicht seine nationalen Streitkräfte reorganisiert, um geduldig alles hinzunehmen, was seinen Einfluß und seine Würde verlegen könnte.

Die „Epoque“ widerlegt das Gerücht von einem Einverständnis zwischen Rußland und England und sagt: Nicht nur daß ein solches Einverständnis nicht bestehe, die Beziehungen zwischen den Kabinetten von London und Petersburg seien vielmehr seit einigen Tagen eher gespannt, als freundschaftlich.

Die „Patrie“ dementirt die Zeitungsnachricht, daß das Konferenzprojekt aufgegeben sei und bedauert, daß Blätter, welche die Aufrechthaltung des Friedens in Europa wünschen, sich in solcher Weise aussprechen. Diese Blätter — sagt die „Patrie“ — bedenken nicht, daß die Konferenz gerade das Resultat haben würde, bedauerliche Verwickelungen über eine brennende Frage zu verhüten.

Paris, 29. Dez. Rouher sprach im gesetzgebenden Körper die Behauptung aus, daß Frankreich im nächsten Kriege nicht ohne Allirte sein werde. Die Thronrede der Königin von Spanien verräth nun, daß dieser Allirte Spanien ist, das Frankreich den Rücken gegen Italien frei halten soll.

Paris, 31. Dez. Wie heute der Graf v. d. Goltz als Vertreter des norddeutschen Bundes vom Kaiser empfangen worden ist, so wurden heute Prinz Neuz in St. Petersburg, Graf Ufedom in Florenz in gleicher Eigenschaft von den betr. Souveränen empfangen.

Florenz, 29. Dez. Der König wird heute zurück erwartet. Man glaubt, daß, nachdem Menabrea's Versuche zur Bildung eines Kabinetts mißlungen, General Durando damit beauftragt werden wird.

Der schwarze Tyrann von Abyssinien versteht's, von sich reden zu machen, noch ehe der Krieg von England eigentlich losgegangen ist. 600 seiner Soldaten, deren Treue ihm verdächtig schien, ließ König Theodor zusammenpferchen und niedermetzeln; Frau und Sohn des Generals Zalabe wurden in Feinwand genäht und angebrannt; in weiter Ferne hörte man das Todesgeschrei der langsam Verbrennenden.

— Der Lehrer hinkende Bote erreicht in diesem Jahr eine Auflage von einer halben Million. Diese Auflage vertheilt sich etwa wie folgt: in Baden 100,000, Württemberg 80,000, Baiern 60,000, Thüringen und Sachsen 70,000, der Pfalz 20,000, Amerika 20,000, der Schweiz 60,000, Hessen 20,000, Oestreich 20,000, Preußen 50,000, im Ganzen 500,000, es sind die Ausgaben jedes Landes und dessen Provinzen mit den betreffenden Markt-Verzeichnissen u. s. w. versehen. Diesen ungeheuren Erfolg hat der Kalender mitunter einer gewissen Opposition zu verdanken.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung.